sie mich zum Erbe gemacht haben (zugleich wurde der Obrist-Lieutenant u. mir die alleinige Leitung der Anstalt übertragen), eine Frau genommen, mit welcher ich (seit dem 18. Nov. vorigen Jahres) entweder keine oder ewige Zänkereien habe, so innig rüstig und herzlich Eheleute wie noch vorher kaum miteinander bekanntschaft mit einander. Ein sehr bittrer Trost in mein häusliches Leben war aber am 6. Sept. d. J. der durch einen Lungenschlag unversehens eingetretene Tod meiner älteren Schwester, der mich um so tiefer ergriffen hat, als ich den auf der Anstalt nach außen aus Geschäften lange abgemacht wäre, das sie noch alle überleben würde. Nun heute ist, etwas ich, der in seinem ganzen früheren Leben durch Kummer, Sorgen u. Arbeit aber alt am meisten Angegriffene, der Nächste Erbe wird. Das hat meinem ganzen Wesen eine sehr ernste Farbe gegeben.

Meine historischen Arbeiten haben sich bisher nur auf den hiesigen Alterthumsverein bezogen, u. mithin lediglich auf die d. Sächs. Lande beschränkt. Wir haben nun nicht soviel schöne Zeit mit leidigem Briefschreiben, Protokolliren u. dergl. zu vergeuden! Daß der Verein noch so gar nichts von sich hat hören lassen, daran trägt zum großen Theil selbst schuld. Ich meine nemlich, es sey besser, spät und würdig als voreilig und gehaltlos (wie z. B. der Leipziger Verein) zu auftreten, und habe, wenn der Ausschuß dazu aufgefordert, noch neulich einen langen Aufsatz geschrieben was zu thun sey, und äußere Provinzialuntersuchungen gleich von vorn herein nicht nur in sich selbst auf ein Ganzes anzulegen, sondern auch zur allgemeinen deutschen Geschichte in ein brauchbares Verhältniß zu bringen. Fehlte es nur nicht in loco so sehr an geeigneten Mitarbeitern für die aus der Provinz eingesandten einzelnen Recherchen. – Neben dem Vaterlande ist in dieser Hinsicht zu breiten Fuße, daß ich das mir der Armer auf der Augen, ehe ich allmählich einen gewissen Commentar zusammen bringe. Außerdem beschäftigt mich die Geographie des alten Meissnerlandes recht angelegentlich, und wird es noch mehr thun, wenn ich nur erst mit den Leipziger zu Stande seyn werde. Denn noch mache ich mich mit diesen ab, und bitte Sie recht, noch manches anzumerken.

Es geschieht in näherem Bezug auf unsern Verein, daß ich Sie ersuche, gefälligst und gelegentlich mir nur Titel u. Verzeichniß anzugeben was Ihre Bibl. an älteren neueren und neuesten Mss. über die d. Sächs. Lande, deren Geschichte, Geographie, Topographie, Statistik, Verfassung etc. besitzt. Ich habe nemlich ein großes Literaturverzeichniß über mein Vaterland in Anregung gebracht, welches vollständiger u. genauer als das früheren von Kreyssig und Weinart seyn soll, und zu welchem bereits viele Mitarbeiter angeworben sind. Dazu möchte ich nun auch gern die andwärtigen Schätze ziehen. Dürften Sie nicht, daß ich Ihnen damit anderweitige Mühe mache; mir liegt es vor der Hand nur an möglichst vollständiger Commendatur.

In diesem Sommer hatte Graf von Dietrichstein, jetziger Präsident der d. Hofbibliothek, etwa 14 Tage hier u. ich verbrachte viel mit ihm auch in Leipz. Ihm gefiel die Anordnung sehr zu meine Freude zur weiteren Ausführung derselben hatten so sehr seinen Beifall, daß er sich mich zur Mittheilung derselben wiederholt angegangen hat, da er wirklich